

1357/J

der Abgeordneten Rossmann, Ing. Meischberger, Mag. Trattner und Kollegen

an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten

betreffend der Initiative „Familienherbst“ der Österreich Werbung

Die Initiative der Österreich Werbung mit dem Titel „Familienherbst“ mag eine gute Möglichkeit sein Gäste nach Österreich zu bekommen, doch die hier angebotenen bzw. beworbenen Pauschalen für eine Familie, Unterbringung mit Halbpension in einem 4-Stern Hotel sind für die Unternehmer nicht zu kalkulieren, da die Kinder (bis 12 Jahre) gratis in einem eigenen Zimmer untergebracht werden müssen. auch wenn es sich um alleinreisende Mütter bzw. Väter handelt.

Nach einer Studie von Herrn Dr. Klaus Ennemoser aus dem Jahre 1992 geht hervor, daß ein durchschnittlicher Betrieb der 4-Stern-Kategorie mit 61 Betten, 2 Saisonen und einer Mitarbeiteranzahl von 15 Personen einen notwendigen Jahresdurchschnittspreis (excl. Mwst.) von öS 874,56 erzielen muß um überleben zu können.

Als weiteres Beispiel führt Herr Dr. Ennemoser in einem praktikablen Näherungsverfahren an (4-Stern Hotel, 2 Saisonen, 121 Betten, 54,2% Auslastung), daß dieser Betrieb zur Abdeckung aller laufenden Betriebsausgaben ohne Zinsen (für die Sommersaison) einen Mindestpreis von öS 452,- + Ust. pro Übernachtung erzielen muß, wenn auch noch die Zinsen verdient werden wollen, sind es öS 553,- + Ust. pro Übernachtung inkl. Halbpension - Bei Erzielung eines Jahresdurchschnittspreises, der nur operative Kosten und Zinsen deckt, ist keine Substanzerhaltung möglich. Der Betrieb lebt von überzogenen Konten und/oder Verkäufen sonstiger Vermögenswerte - aber nur, solange welche da sind. Diese Fakten werden durch den derzeitigen Verschuldungsgrad der Tourismusbetriebe untermauert. Zur langfristigen Erhaltung dieses Betriebes ist ein durchschnittlicher Sommer-Halbpensionspreis von öS 662,- + Ust. erforderlich.

Aus diesem Grund stellen die unterzeichneten Abgeordneten folgende

Anfrage

an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten

1. Sind ihrem Ministerium die oben stehenden Zahlen bekannt und wurden sie in die Überlegungen zur Planung des Familienherbst miteinbezogen?
2. Wie stehen Sie zu derartigen „Pauschalangeboten“, wenn man weiß, daß derartige Angebote für die Betriebe nicht zu kalkulieren sind?
3. Werden durch die Aktion des Familienherbst nicht Betriebe gezwungen bei dieser Aktion mitzumachen um wenigsten einen geringen Gästeanteil zu erreichen. obwohl dies für die Betriebe aus kalkulatorischen Gründen nicht rentabel ist?
4. Gibt es von Seiten der Österreich Werbung irgendwelche finanziellen Unterstützungen für die Betriebe, damit diese wenigsten die erforderlichen Mindesteinnahmen erhalten?
5. Gibt es von Seiten des Wirtschaftsministerium sonstige Maßnahmen um den Betrieben, die an dieser Aktion teilnehmen, unterstützend unter die Arme zu greifen?

6. Werden mit der Aktion Familienherbst private Initiativen von Betrieben, die schon länger als „Familienhotels“ agieren oder speziell den Gast für den Herbst bearbeiten und sich in diesem Bereich einen Markt aufgebaut haben, unterstützt oder benachteiligt?
7. Welche Betriebe haben die Möglichkeit an dieser Aktion teilzunehmen und von wem wird die Auswahl getroffen?
8. Welche Richtlinien wurden aufgestellt um an der Aktion „Familienherbst“ teilzunehmen?